



## Kurzbericht zur Restaurierung des Steinbodens in der Wallfahrtskirche Maria Kirchentäl

### Aufgabenstellung:

Im Zuge der Innenrenovierung wurde eine Heizung zur Verhinderung der Kondensatfeuchte eingebaut. Dafür war es erforderlich, die bestehenden Bodenflächen in der Sakristei, der Votivtafelsammlung und in den beiden Turmzugängen abzuheben, zu reinigen, zu restaurieren und nach Bestandsaufnahme wieder zu verlegen. Schadhafte Kleinflächen und Bereiche der Heizleitung des Kirchenschiffes sollten ebenfalls gehoben und neu verlegt werden. Im Zuge der weiteren Planung und des Baufortschrittes entschloss man sich, auch die Bodenplatten im Kirchenschiff mit Ausnahme im Presbyterium auszubauen und zu restaurieren.

### Vorgefundener Zustand:

Der vorhandene Bodenbelag besteht aus Unkner Knollenkalk (ehem. Steinbruch im Mitterfußtal – Unkental). Die Platten sind handbehauen und ursprünglich fein gestockt. Durch Abrieb wurde die Oberfläche jedoch glatt (matt) geschliffen. In nicht beanspruchten Bereichen (Randbereich etc.) sind die Bearbeitungsspuren noch zu sehen. Die hellen Einlegeplatten bestehen aus Untersberger Kalkstein und weisen mit Inschriften auf darunter liegende Priestergräber hin. Bodenaufbau: Der Untergrund bestand aus losem Bauschutt. Die etwa 6–15 cm starken Bodenplatten waren auf Kalkmörtel verlegt. Eine Verfugung konnte nicht nachgewiesen werden.

### Umsetzung der Aufgabenstellung:

1. Planmäßiges Aufzeichnen und Nummerieren der Bodenplatten.
2. Ausbau und fachgerechter Transport der Bodenplatten in der Werkstatt.
3. Reinigung der Bodenplatten mit Heißwaserdampf (Druck < 6 bar; Temp. > 100° C)
4. Nach Austrocknung erfolgte die Restaurierung der Bodenplatten.
  - a) Vorfestigen morbider und loser Schalen und Fehlstellen mit Epoxidharzemulsion.
  - b) Stabile gebrochene Teile mit Epoxidharz verkitten und gegebenenfalls durch dünne Glasfaserstifte miteinander verbinden.
  - c) Fehlstellen mit Ergänzungsmörtel antragen und nach Aushärtung der Originaloberfläche in der Struktur anpassen.

Rezeptur des Ergänzungsmörtels: ca. Mengen (Gewichts-%)  
 80% gemahlenes Originalsteinmehl aus Unkner Marmor (Knollenkalk)  
 20% Epoxidharz (Fa. Remmers – Viscacid Bauharz spezial)



Abb. 40: Marmorplatten des Kirchenfußbodens nach Restaurierung 2001.

### Gesamtübersicht und Mengenangaben:

	Gesamte Bodenplatten	davon restauriert	Gesamtmenge in qm
Sakristei	258 Stück	140 Stück	30
Votivtafelsammlung	257 Stück	138 Stück	30
Turmkammer hinten links	60 Stück	12 Stück	15
Kirchenschiff	1267 Stück	828 Stück	240
vor Ort restauriert		181 Stück	
gesamt	1842 Stück	1299 Stück	315
entspricht in %	100%	70,52%	

Bei geschätzter durchschnittlicher Plattenstärke von ca. 8 cm errechnet sich ein Gesamtgewicht von ca. 65.000 kg.

5. Verlegen der restaurierten Bodenplatten im Kalkmörtelbett auf bauseits vorbereitetem Untergrund (neuer Unterbau bestehend aus 30 cm Rollierung und 10 cm Einkornbeton). Verlegung nach Nummern und Richtung nach vorheriger Festlegung der Pos. 1. Fugen möglichst press. (max. 2 mm)
  - a) Höhenausgleich mit erdfeuchtem Sandbeton (8 T Sand : 1 T Marienstein-Kalkzement)
  - b) Verlegemörtel aus Kalkmörtel (4 T Sand 0/4 mm : 1 T Sumpfkalk); Gesamtaufbau (incl. Bodenplatte) ca. 15 cm
6. Die Verfugung erfolgte durch Einschlämmen des Fugenmörtels, bestehend aus dunklem 0/1 Mehlsand 4 T (Saalachsee) und Kalk 1 T. Als hydraulischer Zusatz wurde Trassmehl 1 T beigegeben.

Anschrift des Verfassers:

Steinmetzmeister Christian Wolf  
 Restaurator  
 Im Stangenwald 16  
 D-83471 Berchtesgaden